

Herr Ratsvorsitzender,
Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,

Wir stehen in unserer Stadt dieser Tage vor Herausforderungen, deren Ausmaß zu Beginn dieser Ratsperiode wohl nur sehr wenige ermessen konnten.

Gleichzeitig haben wir es mit globalen und internationalen Krisen zu tun: Klimakrise, Krieg, Pandemien, Inflation. All diese haben auch direkte oder indirekte Auswirkungen auf uns.

Es geht heute darum einen Sparhaushalt zu verabschieden. Strukturelle innere Probleme, aber auch die äußeren Einflüsse haben die Verschuldung der Stadt in die Höhe getrieben. Und eines sei hier auch besonders erwähnt. Enorme Kostenblöcke entstehen durch sogenannte Pflichtaufgaben. Aufgaben die Bund und Land den Kommunen auferlegen. Aufgaben den Kommunen zu übertragen scheint leicht, sich angemessen an den entstehenden Kosten zu beteiligen, oder diese sogar ganz zu übernehmen, steht da sehr oft nicht im Fokus. Nach unseren Einschätzungen könnten wir unseren Haushalt sofort um einen zweistelligen Millionenbetrag entlasten, wenn Bund und Land nach dem bekannten Motto verfahren würden: „Wer die Musik bestellt, bezahlt sie auch.“

Wir von der Gruppe GRÜNE und GfW haben sehr intensiv beraten. Auf Basis des aktuellen Vorschlages der Verwaltung, den eigenen Änderungsvorschlägen, sowie aus unserer Sicht unterstützenswerten Vorschlägen aus den anderen Fraktionen, können wir einen der Lage angemessenen Haushalt beschließen.

GRÜNE und GfW ist es besonders wichtig Einsparungen nicht an den Nahtstellen des sozialen Gefüges vorzunehmen, | Kindern, Jugend aber auch Senioren und marginalisierten Gruppen die notwendige Unterstützung vollumfänglich zu gewährleisten | und besonders neben Einsparungen auch die Erlössteigerung in den Blick zu nehmen.

Mit neuen Parkraumkonzepten, Erhöhung und Verlängerung der Parkgebühren, sowie der Erhöhung der Gewerbesteuer, generieren wir einen erheblichen Entlastungsbeitrag. Für jede Maßnahme gibt es Gegenargumente . Aber das sparen nach dem Sankt Florians Prinzip funktioniert nicht. Jede und Jeder muss als Mitglied unserer Kommune mithelfen die Stadtfinanzen zu sanieren um dann zukünftig wieder mehr in Bereiche investieren zu können, die eher in die Rubrik „nice to have“ gehören.

Wirtschaftlich hat Wilhelmshaven gerade sehr gute Chancen einen großen Aufschwung zu erleben. Als Energiedrehscheibe und mit dem Jade WeserPort sind wir mehr und mehr interessant für Ansiedlungsprojekte. Diese Chance müssen wir nutzen. Dabei dürfen wir aber niemals vergessen dass wir auch Hauptstadt des Weltnaturerbe Wattenmeer sein wollen. Hier liegen Konflikte, die dann lösbar sind, wenn alle Seiten dies wollen.

Dieser Haushalt ist mit Sicherheit begleitet von geballten Fäusten in den Hosentaschen und knirschenden Zähnen. Am Ende aber ist er durch intensiven Austausch über Fraktionsgrenzen hinweg und durch intensive Vorbereitung der Verwaltung und der Gesellschaften der aus heutiger Sicht beste Kompromiss. Vieles ist noch zu lösen, wie die Situation des Klinikums oder die Umsetzung einer wirksamen Digitalisierung. Gemeinsam werden wir aber auch hier nach kontroversen Debatten eine Lösung finden, da bin ich sicher.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, stellvertretend für alle an diesem Haushalt beteiligten Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Herrn Müller und Herrn Bruns ausdrücklich für die geleistete Arbeit zu danken.

Ihnen liebe Ratskolleginnen möchte ich für die konstruktive Debatte in Vorbereitung auf diesen Haushalt danken. Etwas mehr interfraktionelle

Kommunikation, wie wir sie Anfangs der Ratsperiode hatten, würden wir uns aber doch noch wünschen.

Vielen Dank